

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Andreas Lange.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 22.01.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20539

An Herrn Andreas Langer Pastoren
zu Molbeck in Dänemark.

1722.
947.

Wohlgehoürigerey

In dem Herrn sehr werthgehaltener Herr Pastor.

Ew. Wohlgehoür. geliebtes Schreiben von 16^{ten}. Dec. a. pr. hab
ich ^{am 2. Jan} ~~am 16. Dec.~~ ^{1722.} c. empfangen. Obgleich meine Aalen
Unruthungen dan ich selbst nur Stütz darauf antworten, weil
ich aber ein Anfang von dan zu weiteren Correspondenz, so
Gott will, u. wir haben. Es hat mich sehr erfreut, daß ab dem
liebsten Gott gefallen unter andern auch meine gedruckten
Konditionen Ihnen zu einer guten Erwählung dienen zu lassen. Ich
vertraue daher seinen heiligen Namen, und wünsche mich sehr
auf vor andern Nachrichten Ihnen nach möglichkeit mit Rath und That
zu assistiren. Vor allen Dingen wünsche ich wohlgehoürig
daß Güte, so Gott in Ihrer Seele angefangen, reichlich zu vergrößern.
Lauter lesen, die in dem Timotheo gegeben war: attende tibi
ipsi et doctrinae, 1. Epist. 4. 16. welches ich also verstehe: zu acht, und
vor allen Dingen hab auf dich selbst acht, und wach über deine Seele, ni-
gung haben, daß du in wahrer gläubiger Vereinigung mit Gott in
Christo stehst, und vor seinen angestrichen standest, und nicht dem
hab auf dich die laß daß du nachz. andere in dem heiligen

Wortm Jesu Christi unterrichtest, und sie zu Geiste zubringest
 trauet. Paulus hat auf die Freisung hingewiesen, daß wann wir
 so maßen ~~wollen~~, und zuerst auf sich dann auf andere sehen wir
 da, so werden wir, selbst selbst maßen, und die so ihn leiten.
 Mein Satz kommt auf, daß über die, daß die so endlichen
 sind, um den Teufel, und um die, die am Ende werden, ist mir
 noch über die, wenn die in dieser doppelten Lage
 blicken, immer besser durchschauen und zu immer mehr
 Licht, und Heiligkeit in dem freien Glauben werden.
 Auf sie haben wir fort ohne Unterlaß zu blicken, und
 von Jacob, dem freien nicht zulassen, bis zu den heiligen, predi-
 ren, daß die s. Schrift, und zwar nicht, so weit es die Umstände
 im Leben, sondern Willkür, daß laßt u. d. d. d. d.
 durch welchen Weg das Leben aus immer lauter wird,
 und lieber maßen die nur ihre selbst, was in der Welt,
 den Erkenntnis des Guten, von zu sagen. so wird Gott mit ihm,
 nun sagen und werden durch seinen Gnade, wo durch
 Wort Gottes und Gnade, alles überwinden, in dem süß-
 sa und sagen in dem Amen verlassen.
 Die Gedanken der Welt zu resignieren, müssen wir.

Molbr. 1722. Januar 10. 1722. 949.

Wollt Herrsch. ganz lassen, dann Gott hat im Inspektor
 ihr sehr anvertraut, daß Sie nun ihrem Amte nach nachsehen, und
 nicht daß Sie es verachten sollen. Wenn Sie nicht haben, da
 im Einklang ein andrer an freistellen, das die Hande ver-
 biete, die Sie jetzt trachten aus dem Verordnen zu erhalten.
 Anstatt daß es mit Ihrer vocation nicht in allem die glorreiche
 beschaffenheit haben, so ist das diefalls mehr nicht möglich, als daß die
 Gott zu weihen vermögen um die zu bringen, und ferner
 nur aus dem heiligen Geist, was Ihre vocation erfordert
 so ist in rata cetera deo, wenn ein glücklicher nicht de-
 nach allem Umständen quoniam videri, in ein conjugium, vater ist,
 und nicht daß die beider vocation, wenn ein glücklicher nicht recht
 quoniam, oder wenn ein glücklicher conjuges zu sein, so nicht in allem im
 Stande nach und freilich angestanden haben. Es haben sich jedoch
 nur nicht hindern, klagen. Gott wird Ihnen gnädig sein, daß
 vocatione aller vocation, Ihnen helfen und begünstigen, und
 Ihr Wort an dem heiligen der zu sein, nagen, wenn in sich nur
 zu Ihm fallen werden. Dann, so du dich zu mir fällst, so will
 ich mich zu dir fallen, und soll mein Verdienst gegen dich

Molbr.: 1722. Januar. 1044. 24. 9.
951. 3.

Carolo pferren Ungewissung, nicht für alles Verdacht darauß
erfolgen würde, wenn sie zu, wenn zulassen, und wenn nicht zu
zu einer Änderung lassen werden. Wenn man ein brennend
hust haben will, so muß man es nicht allein an, sondern man muß
auch fassen, falls die Hand darüber, und ganz auf dem
fassen, da es ungewiss ist, brennen und allen Umständen, die da sind, und
ein wenig zu wollen. So aber einigen in offeneren werden
das flüchtige haben, die ihnen auf der Hand, und der Hand
dies, wenn man es nicht anders, so ist es, und auf ein wenig
es, nicht zu lassen, nicht zulassen, und nicht. Es ist ein
geiliges, geistiges, darin, so ist es, und auf der Hand, so ist es
müde, und ein geistiges, correctionis, nach dem andern zu brennen
demi, man nicht, das die Molbr. Verdacht, wenn die Hand
gleich gut ist.

Ein mäßiges, so ist es, so ist es, nicht für zu, sondern will nicht
zu, was mir ist. Vollkommen, so ist es, so ist es, so ist es
werden, da, in mir, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es
es ist, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht
Vermuthung, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es
man, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es, so ist es

1015
952.

Wolbut. 1722. Januar.

Prediger und Theologen in Dänemark wissen aber Annehm-
von solchen die vorgeschlagen, daß es sich in ihrem Ansehen
daß das ihnen nicht anstehen, und durch die dorten geschehen
was man ihm ist ein ihrer besten nicht so bald, daß es sich
wünscht. Ich verlaßt in ihnen mit aller Freigebigkeit im andern
für alle Gnade, Kraft, Gerechtigkeit und Ansehen

Ex. Hoffmann.

Galle, 22r Januar.
1722

Gabe und Dienst. Gültig
A. J. Joanne.